

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 4

Illustration: [s.n.]
Autor: Sobe [Zimmer, Peter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühlingsclowns

JÜRGEN RITZMANN

Kaum erwärmen die ersten Sonnenstrahlen den Asphalt, kaum hat der Staat die Ozon-Grenzwerte nach oben korrigiert, schlägt die Stunde des Frühlingsclowns. Vornehmlich in Vierergruppen auftretend und in (meist schwarzen) Cabriolets einer bayerischen Nobelmarke fahrend, ist er selbst für Laien unschwer erkennbar. Neue, dunkle Sonnenbrillen passen sich alten Kopfformen an, begleitet von überlauter Musik, die jegliche Kommunikation der Passagiere und anderer Lebewesen im Umkreis von hundert Metern verunmöglicht. Was für den Neandertaler das Trommeln auf dem Brustkorb, ist für den wahren Mann von heute der Bass aus den Musikboxen. Die Sportwagen sind tiefer gelegt und pickelhart gefedert, so dass es die Insassen auch anständig durchschüttelt, wenn sie über eine Briemmarke fahren (... und der Frontspoiler weggerissen wird, wenn die Marke abgestempelt ist).

Die berechnete Frage eines jeden Freundes der Realsatire ist natürlich, wo wir ein paar Exemplare des gemeinen Frühlingsclowns in freier Wildbahn begutachten können. Ja, wo denn? Im Gegensatz zu den schützenswerten Spezien, die vom Aussterben bedroht sind, vermehren sich Frühlingsclowns proportional zur Vergabe von Leasingverträgen der Autohändler. Setzen Sie sich an einem sonnigen Samstagnachmittag in ein gut besuchtes Strassencafé Ihrer Lieblingsstadt. Bald werden Sie feststellen, dass eine Anzahl von Autos mehr als nur einmal am Lokal vorbeifährt, sondern viele Male um den Häuserblock kreist. Schon sind sie gefunden, die unfreiwilligen Komiker. – Eine Hirnzelle weniger und sie würden um die Lampe kreisen! Ja, Frühlingsclowns sind die wahren Könige unserer Zeit – zumindest bis der Tank leer ist. Also: Der Frühling kann kommen! Manege frei, geniessen wir den Zirkus!



PETER RUGE



PETER ZUMBEL

Tulpen aus Amsterdam

JÜRGEN RITZMANN

Langeweile schleicht sich durch den Frühling. Jedes Jahr das alte Lied: In Frauenzeitschriften häufen sich Instruktionen über Fitnessübungen. Passt Ihr Bikini noch? Bauch – Beine – Po. Bauch weg, Po weg, Hirn weg. Natürlich kommen die Diäten nicht zu kurz. Kartoffeldiät, Gurken-Salami-Diät, Wunderdiät und Zu-spät-Diät. Willkommen im Frühling! Bundesrätinnen überdenken ihre Frisur, Krankenkassen ihre Prämien, junge Schweizer gehen zur Rekrutenschule und lernen mit Drogen umzugehen, Deutschland spricht von Steuerreformen, Autofahrer kratzen in einem zweistündigen Manöver die alte Autobahnvignette von der Frontscheibe, um die neue, noch schönere, hinzupappen, und Jennifer Lopez ist angeblich schwanger. Sie kennen diese junge Dame nicht? Frauenzeitschriften lesen! Alles bleibt sich gleich. Der April macht, was er will, der Bundesrat auch, das Ozonloch wird grösser, der Sommer wärmer, die Röcke kürzer und die Blicke länger. Frühling ist auch die Zeit der Steuererklärungen. Und natürlich der Kriegserklärungen.

Ach ja, das Wichtigste wäre fast vergessen gegangen: Jeder und jede ist verliebt, die meisten in sich selbst, die wenigsten in den lieben Nachbarn, ein paar in den neuen Porsche – und viele in Jennifer Lopez. Alles beim Alten. Nur eines, eines hat sich 2003 grundlegend geändert: Wenn der Frühling kommt, dann schenkt man sich dieses Jahr nicht Tulpen aus Amsterdam, sondern Torpedos aus Amerika ...

Frühlings-Schuss

Einem Ondit zufolge wollte die «Landwirtschaft» (Zürich) einen Frühjahrsfilm über Spargel drehen. Mitarbeiter und Texter der Branche wurden angefragt, um einen Titel, der aber nicht altmodisch klingen sollte, sondern modern einladend, eher reiserisch, der heutigen Kinozeit entsprechend. Jetzt hat man ein Problem mit folgendem Vorschlag: «Er schoss jedes Frühjahr ...»

Kai Schütte

Eiertanz

Der Connoisseur liebt sie vom Stör. Das Schleckermaul voll mit Likör. Die Köchin schätzt sie in Salaten. Und der Soldat als Handgranaten. Die Näherin braucht sie zum Stopfen. Der Denker, um sich zu verköpern. Der Kuckuck weiss sie zu verschleiern. Und was tun Sie mit Ihren Eiern?

Dieter Hüss

Frühlingserwachen

Wenn das Herstellungsverfahren, also wenn die Anfertigungsmethode nicht so verrückt schön wäre, nirgends, auf der ganzen Welt nirgends, – wäre so etwas wie Überbevölkerung auszumachen.

Marc Dompmmartin